



St. Maria  
Fürstenzell



**Miteinander** mit  
Kindern und Jugendlichen

## Konzeption

Kindergarten St. Maria

Stand: 20.07.2022



Eine Einrichtung der Kinder- und  
Jugendhilfestiftung SLW Altötting

# Gliederung – derzeit in Arbeit

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	4
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	8
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
1.4 Unser curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	9
<b>2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns</b>	
2.1. Unser Menschenbild von Kind, Eltern und Familien	10
2.2. Unser Verständnis von Bildung	11
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	12
2.4 Schwerpunkt Sozialerziehung	12
<b>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung</b>	
3.1 Der Übergang ins unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	15
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	16
3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied	17
<b>4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b>	
4.1 Differenzierte Lernumgebung	18
4.2 Interaktionsqualität Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	20
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	21
<b>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	22
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- Erziehungsbereiche	22
<b>6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung</b>	
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	27
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	28
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	28
<b>7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>	
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	29
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	30

# Vorwort

Fürstenzell, 18.07.2022

Liebe Eltern, liebe Leser,

Sie interessieren sich für unseren Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit? Die Konzeption unserer Krippe und des Kindergartens St. Maria, die Sie nun in der Hand halten, gibt Ihnen Einblick in unsere Zielvorstellung und Arbeitsweise.

Die **Stiftung SLW Altötting** ist Träger unserer Kinderkrippe und des Kindergartens.

Besondere Schwerpunkte unserer Einrichtung sind:

- **soziale Erziehung (Wertvermittlung, Freundlichkeit, Umgang miteinander)**
- **religiöse Erziehung (Bibelerzählungen, rel. Feste, Grundhaltung: Gott ist immer für mich da und sorgt für mich)**

Uns ist bewusst, dass wir eine Vorbildfunktion für die Kinder haben, auf die wir besonders achten. Wir motivieren und unterstützen die Kinder, gehen wertschätzend und respektvoll mit ihnen um.

Wichtig ist uns, familienorientiert zu arbeiten:

- **Feste Bezugspersonen**
- **Vertraute Gruppen**
- **Dem Bedarf der Eltern angepasste Öffnungszeiten**
- **Gesunde Brotzeit (von Montag bis Freitag)**
- **Abwechslungsreiches Mittagessen**

Auf den folgenden Seiten stellen wir dar, wie wir unsere konkrete tägliche Arbeit mit den Kindern verstehen.

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer pädagogischen Arbeit.

Brigitte Krompaß, Leitung und Ansprechpartner Bereich Kindergarten

Petra Reindl, stellv. Leitung und Ansprechpartner Bereich Krippe

## **Anmerkung zum aktuellen Stand der Konzeption**

Liebe Eltern, liebe Leser,  
momentan sind wir mit all unserer Konzentration bei den Herausforderungen der räumlichen und personellen Änderungen für die neue Situation im September mit zusätzlichen Gruppen und einem zusätzlichen Gebäude für die Krippenkinder. Gleichzeitig haben wir mit einer Überarbeitung der Konzeption begonnen. Sie werden sehen, dass diese noch nicht abgeschlossen ist. Alle Bereiche, die gelb hinterlegt sind, bedürfen einer weiteren Überarbeitung oder einer grundsätzlichen Neubearbeitung. Dies haben wir uns für das erste Halbjahr des Kindergartenjahres 2022 / 2023 vorgenommen. Wir hoffen, dass Ihnen die Konzeption in der jetzigen Fassung trotzdem viele gute Informationen gibt. Sollten Sie noch offene Fragen haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Information zum Träger SLW und zum Standort Fürstenzell

### Wir sind Teil des SLW-Einrichtungsverbunds

Die Kinder- und Jugendhilfestiftung SLW Altötting bietet an acht Standorten in Bayern qualitativ hochwertige Betreuung in Kinderkrippen, Kindergärten, Hort- und HortPlus-Gruppen an. Sie betreibt fünf private, staatlich anerkannte Schulen mit angeschlossener Ganztagesbetreuung und deckt mit einem breiten Portfolio an Hilfen zur Erziehung umfassend den Bedarf der ambulanten, teil- und vollstationären Jugendhilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab.

Knapp 1.000 Mitarbeiter/innen sind in der Stiftung SLW angestellt. Echte Beteiligungskultur sowie Achtsamkeit bilden das Rückgrat der gelebten Dienstgemeinschaft in den SLW-Einrichtungen bayernweit. Gemäß der franziskanischen Philosophie, die eine tätige Nächstenliebe fordert und auf Nachhaltigkeit abzielt, liegt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Herzen, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und tragfähige Zukunftsperspektiven zu vermitteln.

### Miteinander mit Kindern und Jugendlichen

Das ist das Leitmotto und Ausdruck des christlich geprägten Menschenbildes der Stiftung SLW Altötting.

### Kindgerechte und moderne Pädagogik, ohne Wenn und Aber

Die Gesamteinrichtung St. Maria ist eine moderne, familienergänzende Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit angeschlossener Privatschule in Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfestiftung SLW. Unsere Mitarbeitenden verstehen sich als Gemeinschaft, sowohl am Standort St. Maria als auch übergreifend in der Stiftung SLW Altötting. Wir leben Beteiligung und echte Wertschätzung gegenüber allen Mitarbeitenden und Helfer/innen. Im Fokus all unserer Handlungen steht das individuelle Wohl des Kindes.

### Unsere Leistungen

- Umfassende integrative Betreuung von Kleinkindern und Kindern in den Angeboten der Kindertagesstätte
- Ganzheitliche Bildungsangebote in der privaten, staatlich anerkannten Grund- und Mittelschule
- Bedürfnisorientierte inklusive Betreuung und Förderung von Schulkindern in Hort und OGTS
- Qualifizierte Hilfen in vollstationären Formen der Kinder- und Jugendhilfe (Schülerwohnen)
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem sozialen und emotionalen Förderbedarf

### Unser Grundsatz

Wir erfüllen unseren Auftrag mit den Schwerpunkten Erziehung und Bildung im Bewusstsein unserer christlichen Wurzeln. Dabei wollen wir uns stets einen offenen Blick bewahren für die unterschiedlichen Anforderungen und Probleme im Wandel der Zeit. Eine humanistische Sichtweise auf Mensch und Umwelt lenkt unser Handeln. Mit einem inklusiv-pädagogisch orientierten Ansatz kümmern wir uns vor allem auch um jene Kinder und Jugendlichen, die sich zeitweise oder längerfristig in schwierigen Lebenssituationen befinden. Unsere Betreuungsangebote berücksichtigen insbesondere die heutigen Herausforderungen von Kind-sein. Wir sind uns den steigenden Anforderungen im Schulsystem, den sich immer schneller wandelnden Umweltbedingungen und den damit verbundenen Folgen für junge Menschen bewusst.

*Dem Leitbild unseres Trägers, der Kinder- und Jugendhilfestiftung SLW Altötting entsprechend, verstehen wir uns als Sozial – Leistungsbereit – Weltoffen!*

## Öffnungszeiten

**Mo – Do** 07.00 – 16.00 Uhr;  
**Fr** 07.00 – 15.00 Uhr

### Krippengruppen



#### **Sonnengruppe 15 Kinder**

##### **Erzieherinnen**

Isabella Weinberger, Petra Reindl

##### **Praktikantin**

Leonie Hausruckinger, Selina Lang



#### **Mondgruppe 15 Kinder**

##### **Erzieherin**

Katharina Scheer

##### **Kinderpflegerin**

Bianca Eder

##### **Praktikantin**

Natalie Wasmeier



#### **Sternengruppe 15 Kinder**

##### **Erzieherin**

Claudia Seil

##### **Kinderpflegerinnen**

Sabine Berger, Bianca Neiß

### Kindergartengruppen



#### **Regenbogenfischgruppe 25 Kinder**

##### **Erzieherin**

Katharina Gerlesberger, Elke Schäufl

##### **Kinderpflegerin**

Therese Reithner



#### **Schmetterlingsgruppe 25 Kinder**

##### **Erzieherin**

Brigitte Krompaß, Ines Gerhartinger

##### **Kinderpflegerin**

Monika Zauner



#### **Schäfchengruppe 25 Kinder**

##### **Erzieherin**

Juliane Mörtlbauer, Bettina Meisohle

##### **Kinderpflegerin**

Doris Ebner, Vanessa Wurmlinger



#### **Spatzengruppe 18 Kinder - Inklusionsgruppe**

##### **Erzieherin**

Doris Jobst

##### **KinderpflegerInnen**

Michael Swoboda, Sigrid Niedermaier

#### **Zusatzkraft für Inklusionskinder**

Claudia Gerlsbeck

## Preise Krippe

Stand: September 2022

Buchung	bis 12.15 Uhr	Bis 13.00 Uhr	bis 14.00 Uhr	Bis 15.00 Uhr	bis 16.00 Uhr Freitag bis 15.00 Uhr
Kinder 0-2 Jahre	€ 194,00	€ 216,00	€ 239,00	€ 270,00	€ 306,00
Kinder 2-3 Jahre	€ 184,00	€ 207,00	€ 233,00	€ 265,00	€ 300,00

## Preise Kindergarten

Stand: September 2022

Buchung	bis 12.15 Uhr	bis 13.00 Uhr	bis 14.00 Uhr	bis 15.00 Uhr	bis 16.00 Uhr Freitag bis 15.00 Uhr
Preis abzüglich 100 Euro Staatszuschuss	€ 21,00	€ 33,00	€ 47,00	€ 60,00	€ 75,00

Bei Kindern unter 3 Jahren ist auch eine Buchung von weniger als 5 Tagen möglich.

Es müssen mindestens 10 Wochenstunden gebucht werden.

Familien mit geringem Einkommen können beim Jugendamt einen Antrag auf Kostenübernahme stellen. Das Formular ist im Kindergarten erhältlich.

### Zusätzlich anfallende Kosten

Persönliche Portfoliomappe: € 15,00 /Jahr

Spielgeld: € 6,00 / Monat

Mittagessen: € 44,00 / Monat (nicht im August)

Brotzeit: € 18,00 / Monat (nicht im August)

Bei einer Buchung von weniger als 5 Tagen werden Mittagessen und Brotzeit anteilig berechnet.

Zusätzlich können noch Kosten anfallen, z.B.: für Ausflüge, Vorschule, ...

## 1.2 Situation der Kinder und Familien in Fürstenzell

Der Markt Fürstenzell hat ca. 8.500 Einwohnern. ist ein Markt mit einer breit gefächerten Sozialstruktur. In den vergangenen Jahren gab es einige Baugebiete in Fürstenzell, demzufolge gibt es mehr Kinder, welche eine Kinderkrippe, einen Kindergarten oder eine Schule besuchen.

Die Sozialstruktur ist in Fürstenzell breit gefächert. Viele Eltern finden in Fürstenzell Arbeit durch die ansässigen Firmen, Arztpraxen, Schulen, Geschäfte etc. Auch in umliegenden Orten und in der Stadt Passau gibt es viele Arbeitsplätze. Zudem bietet Fürstenzell Sozialwohnungen und eine Asylbewerberunterkunft. Sportvereine, Kirchengemeinden, Feuerwehren und das Volksbildungswerk bieten verschiedenste Aktivitäten an – auch für Kinder. In der Marktgemeinde gibt es mehrere Spielplätze, darunter einen Mehrgenerationenpark mit vielen Möglichkeiten. Für Senioren gibt es ein Seniorenheim und einen Seniorengarten, zu welchen die Kindergärten Kontakte halten.

**Kindergärten in Fürstenzell:**

Es gibt in Fürstenzell einen kath. und einen evangelischen Kindergarten. Zusätzlich gibt es kath. Kindergärten in den Orten Jägerwirth, Bad Höhenstadt und Engertsham, welche auch zum Markt Fürstenzell gehören.

## 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

### Gesetzliche Grundlagen

Unserer Arbeit liegen u.a. folgende Gesetzte und Normen zugrunde

- Aches Buch Sozialgesetzbuch – Kinder – und Jugendhilfe (SGB VIII bzw. KJHG)
- Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Bayerische Bildungsleitlinien
- Bundeskinderschutzgesetz
- Kinderrechte

## 1.4 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

### 1.4.1 Unser Leitbild

#### **Unsere Identität**

Das Seraphische Liebeswerk SLW Altötting ist ein karitatives Werk mit den Schwerpunkten Erziehung, Bildung, Betreuung und Schutz.

#### **Unser Auftrag**

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche.

#### **Unsere Leistung**

Wir bieten Lebensräume, in denen Menschen Annahme, Gemeinschaft und qualifizierte Hilfe erfahren.

#### **Unser Grundsatz**

Das fachliche Handeln ist ein Ausdruck unserer Christlichkeit.

#### **Unsere Betriebskultur**

Wir verstehen uns als christliche Dienstgemeinschaft.

Ausführliches Leitbild siehe: [www.slw.de/images/pdf/Leitbild-SLW.pdf](http://www.slw.de/images/pdf/Leitbild-SLW.pdf)

## 1.4.2 Weitere Grundlagen

- **Katholische Soziallehre**
- **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan**
- **Neueste Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie**
- **die Leitlinien für Kinder unter 3 Jahren**  
(Bayr. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)
- **die Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit „Gemeinsam Verantwortung tragen“**  
(Bayr. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild von Kind, Eltern und Familie

- Wir haben ein christliches Weltbild: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.
- Jesu Denken, Handeln und seine Botschaft sind uns Vorbild.
- In unserer Kultur hat unser Alltag Bezug zur Religion.  
Jeder Mensch hat vor Gott die gleiche Würde und Stellung.
- Jeder Mensch ist einzigartig und braucht eine individuelle Lebensgestaltung.
- Der Mensch hat die Freiheit zum sozialen Handeln, im Sinne von:
  - z. B. teilen-helfen-trösten.
- Der Mensch ist Körper, Geist und Seele.
- Der Mensch ist dankbar für alle Sinne und kann sie bewusst einsetzen.
- Der Mensch ist darauf angelegt Gemeinschaft zu erleben.
- Der Mensch braucht andere Menschen zum Leben und zum Entfalten.
- Der Mensch braucht eine liebevolle, geschützte und doch eine offene Umgebung.
- Menschen setzen sich gern gemeinsam für gute Ziele ein.

#### 2.1.1 Unser Bild vom Kind

Als Grundvoraussetzung sehen wir das Kind als größten Schatz unserer heutigen Gesellschaft und für die Zukunft.

- Das Kind ist von Freude geprägt, von Natur aus offen, fröhlich, freundlich und neugierig.
- Das Kind erfährt sich als kreative und individuelle Persönlichkeit.
- Das Kind eignet sich Lebensorientierung und Lebensweisheit an.
- Das Kind entwickelt Selbstvertrauen und Vertrauen in die Mitmenschen und in Gott.
- Das Kind braucht Gemeinschaftsregeln, Ordnung und Strukturen.
- Das Kind entwickelt sich durch Grenzerfahrungen und Konflikte.
- Das Kind ahmt Vorbilder nach (Eltern, Geschwister, Großeltern, Erzieher, Freunde usw.)

#### 2.1.2 Unser Bild von Eltern und Familie

#### 2.2 Unser Verständnis von Bildung



## Bildung als sozialer Prozess

## Stärkung von Basiskompetenzen

## Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserem Kindergarten gibt es Inklusion für alle Altersstufen. Es besteht die Möglichkeit der Einzelinklusion, dies bedeutet ein bis zwei Inklusionskinder mit geringer Gruppenstärke oder vermehrten Personalstunden. Ab drei Kindern gibt es eine Inklusionsgruppe. Es besteht die Möglichkeit, eine Zusatzkraft einzustellen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Individualbegleitung bei Bedarf. Derzeit sind bei uns Zusatzkräfte eingesetzt, deren Aufgaben sind:

- Unterstützung der Gruppe
- Schaffung von Rahmenbedingungen, die auf die Bedürfnisse der Kinder der Gruppe ausgelegt sind
- Zusammenarbeit mit Therapeuten

## 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

# 3. Eingewöhnung und Übergänge Krippe/ Kindergarten, Kindergarten / Schule

## 3.1 Eingewöhnung

Wenn die Kinder zum ersten Mal eine Einrichtung besuchen, ist das ein großer Schritt sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Der gewohnte vertraute Rahmen ist für einen bestimmten Zeitraum nicht mehr gegeben, die Kinder verlassen ihr Umfeld und die gewohnte Geborgenheit. Sie lernen neue Beziehungen aufzunehmen, neue Eindrücke zu verarbeiten, starke Emotionen zu bewältigen. Sie beobachten andere Kinder und werden dadurch in ihrer Entwicklung in allen Bereichen gefördert.

Gelingt die erste Eingewöhnung gut, so erlangt Selbstvertrauen und Gelassenheit im Blick auf weitere Übergänge. Auch für die Eltern ist die Eingewöhnung eine herausfordernde Phase. Sie müssen die erste Abnabelung bewältigen, einerseits ihrem Kind Vertrauen schenken und ebenso dem für sie noch fremden Betreuungspersonal.

Die Eingewöhnung bewältigt jedes Kind anders. Einige Kinder sind sehr explorativ und freuen sich auf die neue Umgebung, um diese sofort zu erkunden. Andere Suchen lieber längere Zeit den sicheren Hafen der Bezugsperson um alles erst einmal zu beobachten.

Deshalb findet die Eingewöhnung auf jedes Kind individuell abgestimmt statt.

### Schritte der Eingewöhnung:

- Elternabend mit näheren Informationen über die Eingewöhnung und das Gruppengeschehen, Tipps für die Eltern für die Eingewöhnung, evtl. Fragebögen zur Eingewöhnung
- Vorbereitung auf die Eingewöhnung für die Kinder findet für die Altersgruppen verschieden statt:

Krippengruppen: Bilderbuch mit Bildern vom Kindergarten (Räumlichkeiten, Personal), durch das sich das Kind zuhause auf den Kindergarten vorbereiten kann

Kindergartengruppen: individuelles Schnuppern, wie es für das Kind und die Gruppe gerade passt. Z.B: zur Abholzeit im Garten

- Erster Kindergartenbesuch mit Bezugsperson ca. 1 Stunde, so dass die Kinder Personal und Gruppenraum langsam kennen lernen und mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen. Sobald wie möglich verlässt die Bezugsperson kurzzeitig den Raum, dann immer länger. Wenn die Bezugsperson nicht mehr dabei ist, wird auch der Zeitraum für das Kind ausgeweitet. Jedes Kind und jede Bezugsperson hat dabei einen individuellen Zeitrahmen, sodass die Eingewöhnung möglichst harmonisch stattfinden kann. Der Kontakt zum Personal wird langsam, Schritt für Schritt aufgebaut. Die Kinder sollen sich von Anfang an in der Gruppe wohlfühlen.
- Elterngespräch über die Eingewöhnung mit Austausch über die ersten Erlebnisse und Beobachtungen im Kindergarten und zuhause.

## 3.2 Übergang Krippe / Kindergarten

Beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten profitieren die Kinder schon von ihren Erfahrungen von der Eingewöhnung in die Krippe. Meist wird sowohl vom Personal, als auch von der Umgebung zuhause häufig festgestellt, dass die Kinder ja jetzt schon „groß“ sind und in den Kindergarten kommen. In der Regel sind die Kinder stolz darauf, zu den „Großen“ zu gehören. Damit sie ein Bild davon bekommen, was sie im Kindergarten erwartet, dürfen sie am Ende ihrer Krippenzeit ca. 2 mal in den neuen Kindergartengruppen „schnuppern“. Ob mit dem bisherigen Bezugspersonal oder ohne, ob eine kurze oder eine lange Zeit etc. hängt dabei von vielen Umständen ab, z.B.:

- Das Kind hat schon Geschwister oder Freunde in der Gruppe
- Das Kind kennt das Personal aus der Gruppe schon von gemeinsamen Früh- oder Nachmittagsdiensten
- Es wechseln mehrere Kinder von der eigenen Gruppe in die gleiche neue Gruppe
- Das Kind ist eher zurückhaltend schüchtern oder eher offen, neugierig

Im Einzelfall kann es auch besser sein, die Kinder nicht vor den Ferien in der neuen Gruppe schnuppern zu lassen.

Wann und wie die Schnuppertage stattfinden, sprechen die Kolleginnen der jeweiligen Gruppen für jedes Kind ab.

## Krippe

In der Krippe nimmt Pflegearbeit einen großen Raum ein.

Pflege umfasst nicht nur „Wickeln“ oder „Hände waschen“. Sie findet statt in der Begleitung und Unterstützung des Kindes bei fast jeder Aktivität im Tagesablauf.

Durch Beobachtung erkennen wir Bedürfnisse und handeln danach.

So gehört zu unserer täglichen Arbeit auch das Trösten, Kuscheln, beim Schlafen begleiten, für Essen und Trinken zu sorgen, beim An- und Ausziehen zu helfen, Aktivitäten anzubieten oder einfach nur mitzuspielen.

Durch unser Vorbild entwickelt das Kind Selbstpflegekompetenzen.

Bei der Sauberkeitsentwicklung stehen wir den Eltern unterstützend zur Seite.

### Konkrete Methoden:

## Wir ...

- ... **pfllegen Rituale**, die Kinder stützen, sich auf veränderte Situationen einzulassen. Sie geben dem Kind zudem die nötige Sicherheit in der neuen Umgebung.
- ... **nehmen uns Zeit**, individuell für ein Kind da zu sein.
- ... schaffen Räume für **Ruhe und Aktion**.
- ... **pfllegen Tischsitten** und erklären den sorgfältigen Umgang mit Essen und Trinken.
- ... **geben Anleitung**, z. B. sich richtig zu kleiden.
- ... **sorgen** beim Wickeln und auf der Toilette **für Privatsphäre**.
- ... **achten auf Hygiene**.

## 3.3 Übergang Kindergarten / Schule

- Schulvorbereitung findet im Alltag statt
- Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ zur Vorbereitung auf Lesen und Schreiben mit Spielen zu „Reimen“, „Silben“, „An- und Endlaute“ ...
- Programm „Zahlenland“ zur Vorbereitung auf das Rechnen mit den Zahlen 1 bis 10, Zuordnen von Mengen, Spiele und Geschichten mit Zahlen
- „Vorschulblätter“ zum Üben der Stifthaltung, der Linienführung und des konzentrierten, selbstverantwortlichen Arbeitens
- Experimente angeleitet durchführen
- Spiele zum logischen Denken und zur Konzentrationsförderung

## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### Arbeits- und Gruppenorganisation

#### Raumkonzept und Materialvielfalt

### Räumlichkeiten Krippe

- 3 Gruppenräume mit Nebenräumen
- 3 Schlafräume vom Gruppenraum aus zugänglich
- 3 Toiletten- und Wickelbereiche vom Gruppenraum aus zugänglich
- Aula
- Büro
- Bistro
- Personalraum
- Besprechungsraum
- Sanitäre Anlagen

## Räumlichkeiten Kindergarten

- 4 Gruppenräume mit Nebenräumen
- Turnraum
- Aula
- Büro
- Küche
- Personalraum
- Sanitäre Anlagen

## Außenbereich Krippe

- Eigener Krippengarten
- Pflasterfläche für Bobbycars

## Außenbereich Kindergarten

- großer Waldspielplatz
- Bobby Car – Bahn
- Terrasse
- Balkon
- Garten mit Seilbahn
- Schlittenberg
- eigenes kleines Freigelände für die Inklusionsgruppe

## Klare und gleichzeitig zeitlich flexible Tages- und Wochenstruktur

### Der Tagesablauf beinhaltet

- **Möglichkeit zum Frühdienst**
- **Bringzeit ist Spielzeit** mit großem Materialangebot (z.B. : Bauecke, Puppenecke, Maltisch)  
Während dieser Zeit – Kleingruppenangebote
- **Gemeinsame Brotzeit**
- **Stuhlkreis:** Angebot orientiert sich am Jahresthema und an Projekten (z.B.: Bilderbuch, Geschichten, Spiele, Geburtstagsfeiern)
- **Mittagessen bei Bedarf**
- **Spielzeit mit Bewegungsangeboten**  
vorwiegend im Freien
- **Spielzeit mit Bewegungsangeboten**  
Die Nachmittagskinder werden in der Krippe und im Kindergarten gruppenübergreifend gemeinsam betreut – jedoch eigens in der Krippe und im Kindergarten.  
Zur Schließzeit der Krippe werden die Geschwister zum Abholen in den Kindergarten gebracht.

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

- Kinder dürfen in bestimmten Bereichen mitentscheiden.
- Kinder können individuell Spielmaterial, Spielbereiche und Spielpartner wählen.
- Kinder haben Entscheidungsfreiheit in einem „sozialverträglichen Rahmen“.
- Die Kinder finden gemeinsam Lösungen und treffen miteinander Entscheidungen.

In der Krippe wirken, gestalten oder bestimmen Kinder Dinge, die das eigene Leben betreffen, mit. Wir geben ihnen Zeit, eigene Strategien zu entwickeln und die Möglichkeit sich selbständig zu organisieren. Gerade in den „Wickeln“, „Essen“, „Schlafen“ und „Spielen“ beziehen wir Wünsche des Kindes mit ein und respektieren Entscheidungen. In Gefahrensituationen und wenn es um Sicherheit geht, erläutern wir unsere Handlungsweise.

- Kinder dürfen in bestimmten Bereichen mitentscheiden.
- Kinder können individuell Spielmaterial, Spielbereiche und Spielpartner wählen.
- Kinder haben Entscheidungsfreiheit in einem „sozialverträglichen Rahmen“.
- Die Kinder finden gemeinsam Lösungen und treffen miteinander Entscheidungen.

### Konkrete Methoden:

Wir ...

- ... **wägen** in konkreten Situationen **ab**, wie viel Selbst-, Mit- oder Fremdbestimmung möglich bzw. nötig ist.
- ... **erlernen Kommunikationsformen** der Kinder, um bestmöglich auf Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können.
- ... **üben Zurückhaltung** in Konfliktsituationen, um die Kinder selbst Lösungen finden zu lassen.
- ... führen mit **Fragen und Reaktionen** die Kinder zur Mitbestimmung hin.
- ... **machen** den Kindern **bewusst**, dass Entscheidungen auch **Konsequenzen** mit sich bringen.
- ... gestalten Beteiligungsprozesse verständlich.
- ... hören den Kindern aktiv zu; lassen sie **ausreden** und halten **Blickkontakt**.

### Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

### 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

#### Schwerpunkt „Sozialerziehung“

Sozialerziehung und religiöse Erziehung sind Schwerpunkte in unserer Einrichtung.

Sie ermöglichen den Kindern „die Auseinandersetzung und Identifikation mit Sinn- und Wertesystem, die über reine Nutzen - Kosten - Kalkulation weit hinaus gehen.“

(Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan)

- Unsere Aufgabe ist es, unsere Kinder geduldig und wohlwollend auf dem **Weg zum Erwachsenwerden** zu begleiten
- Durch die gruppenbezogene Arbeit ermöglichen wir dem Kind intensive **Bindungen** an Freunde und feste Bezugspersonen (Gruppenpersonal).
- Die Kinder lernen sich in die **Gruppe einzuordnen**. Dazu brauchen Sie Verhaltensregeln, Gesprächsregeln und Grenzen.
- Die Freude am **Miteinander** wird gepflegt. Der Austausch **untereinander**, der Einsatz **füreinander** und die sozialen Umgangsregeln werden bewusstgemacht und eingeübt.
- **Das Vertrauen wecken** wir durch liebevollen Umgang, Zuhören, weitsichtiges Führen und Begleiten.
- Das Kind wird in seiner **Persönlichkeit** angenommen und wahrgenommen.
- Regeln, Rituale und Wiederholungen im Tagesablauf geben dem Kind **Sicherheit** und führen es zur **Selbständigkeit**.
- Wir pflegen mit den Kindern **Bräuche** im Jahreskreis und Kirchenjahr und vermitteln dadurch **Geborgenheit** und **Werte**.
- Wir vermitteln den Kindern **Wertschätzung** gegenüber Spielsachen.
- Wir leiten die Kinder dazu an, füreinander zu sorgen und **Verantwortung** zu übernehmen.
- Wir geben Unterstützung bei der **Sauberkeitserziehung** (Hygiene, sauber werden).

#### Wir ermöglichen Sozialerziehung durch

##### Werte:

- Kinder erfahren Werte als sinnvoll und üben sie ein:  
**Höflichkeit-Ehrlichkeit-Freundlichkeit-Hilfsbereitschaft.**
- Wir stärken das Selbstwertgefühl.
- Jeder Mensch ist wertvoll.
- Wir achten auf die Schöpfung.
- Wir nehmen Kinder aus verschiedenen Kulturen und beeinträchtigte Kinder in unserer Einrichtung auf.

##### Selbstmotivation:

- Kinder machen sich eigene Stärken bewusst und werden darauf auch aufmerksam gemacht.
- Wir bieten Hilfestellung an, um Stärken noch mehr zu entfalten, besonders bei schüchternen und wenig selbstbewussten Kindern.
- Kinder werden motiviert, bei Gelerntem den Schwierigkeitsgrad zu steigern.

## Konkrete Methoden:

### Wir ...

- ... begrüßen täglich jedes Kind persönlich und verabschieden es.
- ... essen gemeinsam.
- ... halten Versprechen ein.
- ... üben das „Bitte, Danke und Entschuldigung“ sagen.
- ... üben das Helfen und Teilen.
- ... feiern gemeinsam Feste und treffen uns mit allen Gruppen zum Singen.
- ... hören einander zu.
- ... erteilen kleine Aufträge.
- ... erarbeiten Gruppenregeln.
- ... ermuntern zu Selbstverantwortung.
- ... greifen bei Streit nicht sofort als Schlichter ein, sondern geben Hilfen zur eigenen Lösungsfindung.
- ... motivieren die Kinder miteinander zu spielen.
- ... zeigen Interesse für das einzelne Kind, durch persönliche Zuwendung.
- ... geben dem Kind ein Sicherheitsgefühl „Ich kann mich auf dich verlassen“.
- ... ermöglichen dem Kind durch Wiederholungen zu Sicherheit und Selbständigkeit zu finden.
- ... loben die Kinder bei Neuerlerntem.

## Werteorientierung und Religiosität

In unserem katholischen Kindergarten ist die religiöse Erziehung ein **Fundament unseres täglichen Miteinanders**. Wir erleben Glauben und teilen ihn.

Die christliche Botschaft **begleitet uns durch den Alltag** und gibt uns Kraft für jeden neuen Tag.

Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche Erziehung.

Sie vermittelt eine Grundhaltung, die es dem Kind ermöglicht, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken und den Grundsatz zu verinnerlichen:

**„Dein Leben wird gelingen!“**

## Hierdurch ermöglichen wir Religiöse Erziehung

- Besonders gepflegt wird bei den Kindern die Liebe zu Gott und das Wissen von Gott **geliebt zu werden**, als Grundlage für ein Lebensgefühl, das von Freude, Vertrauen und Liebe geprägt ist.
- Ebenso wichtig ist, dass die Kinder diese Liebe Gottes durch uns Menschen erfahren können und auch viel persönliche Zuwendung erhalten.  
Wir nehmen Gottesehnsucht als Grundbedürfnis ernst und geben Gott im Alltag Raum im Sinne von „Gott ist immer für dich da.“

## Konkrete Methoden:

### Wir ...

- ... pflegen das tägliche Tischgebet.
- ... feiern die Feste im Jahreskreis und sprechen über die Bedeutung.
- ... feiern den Namenstag der Kinder.
- ... hören die Legenden der Heiligen (z.B.: St. Martin, Nikolaus, ...).
- ... lassen biblische Geschichten lebendig werden.

- ... lernen Staunen.
- ... gestalten gemeinsame Feste. (z.B.: Pfarrfest, ...)
- ... leben Nächstenliebe durch gemeinsame Aktionen für Andere (z.B.: Besuch Seniorengarten, Weihnachten im Schuhkarton ...)
- ... beten für Andere.
- ... singen religiöse Lieder.

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

### Sprache und Literacy

- Bilderbücher und Kamishibai (Erzähltheater) betrachten
- Märchen erzählen
- Verse, Fingerspiele und Lieder lernen
- Verantwortungsbewussten Umgang mit Computer, Fernseher etc. besprechen
- Nacherzählen lassen
- Gehörtes und Erlebtes wiedergeben lassen
- Fragen beantworten
- Gespräche führen

### Sprachförderung „Deutsch“ (bei Bedarf)

- Alle Kinder sollen frühzeitig die deutsche Sprache erlernen und Defizite sollen frühzeitig erkannt und gefördert werden. (Art. 5 BayIntG)
  - Für Kinder mit Förderbedarf in „Deutsch“ wird der Kurs „Vorkurs Deutsch“ mitwöchentlichen Einheiten von Seiten der Schule angeboten. Dabei besuchen Kinder mit der Muttersprache „deutsch“ und Kinder mit der Fremdsprache „deutsch“ eigene Kurse.
  - Von Seiten des Kindergartens wird der Wortschatz und die Grammatik anhand von Geschichten, Bilderbüchern und Rollenspielen intensiv geübt. Im Vorschulalter kommt das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ dazu.
  - Die Integration von Migrationskindern wird besonders gefördert.

## Digitale Medien

### Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

- Erste mathematische Kenntnisse erlangen (Zahlen, Formen, Körper)
- Konstruktionsmaterial benutzen
- Experimentieren



## Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Exkursion in die Umgebung machen
- Spazieren gehen
- Natur beobachten, z.B.: wie verändert sich ein Baum im Jahreskreis

## Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

- Basteln, malen
- Kochen, backen
- Tanzen, bewegen und musizieren
- Theater und Rollenspiele spielen
- Gemeinschaftsarbeiten erstellen

## Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

- Bewusstwerden der eigenen Fähigkeiten
- Bei Aufführungen im Mittelpunkt stehen
- Eigene Bedürfnisse bewusst machen und auch mal „nein“ sagen dürfen
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Lösungen für Streitigkeiten nach Möglichkeit selbst suchen
- Lernen, mit Misserfolgen umzugehen
- Lernen mit und von beeinträchtigten Kindern:  
Auch mit Einschränkungen kann ich gut leben  
Und in gewissen Bereichen „stark“ sein
  - Spielerisch Ausdauer und Gleichgewicht üben
  - Wöchentliches Turnen
  - Gesund Essen
  - Auf Hygiene achten

## Lebenspraxis

Beim Lernen hat jedes Kind eine eigene Strategie und ein eigenes Tempo. Dies wird bei uns berücksichtigt.

- Lernatmosphäre durch ruhige, ansprechende Umgebung schaffen
- Lernstrategien entwickeln,
- z.B.: wie kann ich eine Brücke bauen
- Nutzen möglichst vieler Sinne beim Lernen
- Bewusstmachen und Formulieren: „Was habe ich gelernt?“
- Erfahren, dass das eigene Verhalten eine Wirkung auf das Gegenüber hat
- Motivation durch Fragen erlangen,  
z.B.: „Schau mich an, was habe ich noch außer  
Kopf und Beinen?“
- Informationen in Büchern und Computer suchen, bzw. Erwachsene darum bitten.

## Krippe

Die Arbeit in der Krippe umfasst alle bereits genannten Bildungsbereiche.

Entwicklungsbegleitung in den Bereichen „Sprache“, „Motorik“, „Umgebungsbewusstsein“ und „Körperpflege“ sind bei Kindern unter drei Jahren besonders wichtig. Die kognitive Bildung findet nicht nur im Morgenkreis, sondern auch während des gesamten Tagesablaufs begleitend statt.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich durch Eigenaktivität zu bilden.

## Konkrete Methoden:

Wir ...

- ... lernen z.B. Lieder, Gebete oder Fingerspiele durch **ständige Wiederholung**.
- ... vermitteln Lerninhalte **altersentsprechend** und anschaulich
- ... stellen verwendetes Bildungsmaterial (Bilder, Bücher, Fotos usw.) zur **Betrachtung** aus.
- ... lassen „**mit allen Sinnen**“ erleben.
- ... **fördern** Fähigkeiten und **regen** zu neuem Tun **an**.
- ... stehen als Partner und **Berater** an ihrer Seite.
- ... stellen **Material** zur Verfügung.

## Aktionen – Ausflüge - Feste

### Aktionen:

- Vorschulübernachtung
- Teilnahme am Nikolausumzug
- Mehrgenerationentag
- Familiengottesdienst
- Besuch vom Zahnarzt
- Besuch der Polizei für unsere Vorschulkinder
- Auftritte z.B.: Weihnachtsmarkt Abundus, Seniorengarten ...
- „Bradlessen“ vom Förderverein

### Ausflüge:

- Theaterbesuch
- Vorschulkinderausflug (Zugfahrt und Schifffahrt in Passau)
- Gruppenausflug

### Feste:

- Pfarrfest
- St. Martin
- Mai- bzw. Sommerfest

#### Interne Feste im Kindergarten:

- Erntedank
- Nikolausfeier mit Nikolausbesuch
- Weihnachtsfeier
- Blasiussegen
- Aschenkreuz
- Fasching
- Ostern
- Namenstag
- Geburtstag

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

#### Eltern als Mitgestalter

#### Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

#### Elternarbeit

- **Wochenpläne**

werden vor der jeweiligen Gruppentür zur Information ausgehängt.

- **Elterngespräche**

Im Alltag versuchen wir die Eltern, bei Tür- und Angel-Gesprächen Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder zu informieren.

Elterngespräche zum Entwicklungsstand der Kinder, werden von Seiten des Kindergartens einmal jährlich angeboten.

Elterngespräche können jederzeit vereinbart werden.

Bei Gefährdung von Kindern arbeiten wir mit dem Jugendamt zusammen.

Der Kindergarten beruft sich hierbei auf eine „Garantenstellung“ zum Wohl des Kindes (siehe AVBayKiBiG 1. Abschnitt §3).

- **Elternbeirat**

Er organisiert die Bewirtung bei der Martinsfeier, beim Nikolausumzug, bei der Faschingsfeier und beim Sommerfest, sowie Ski- und Schwimmkurse. Er unterstützt uns finanziell bei der Anschaffung von Spielmaterial und Ausflügen.

- **Förderverein**

Er organisiert das „Bradl-Essen“ und unterstützt uns finanziell bei Neuanschaffungen von Spielgeräten. Der Förderverein kann gerne Spendenquittungen ausstellen.

- **Elternbefragung**

Bei einer Bedarfs- und Zufriedenheitsbefragung können Eltern Wünsche und Anliegen einbringen. Die Auswertung der Befragung wird an die Eltern weitergegeben.

- **Elternabende**

Informationsabend für „Neue“

Abend mit Vorstellung des Jahresthemas und Elternbeiratswahl

Vorschulelternabend mit Vorstellung der Programme:

„Hören-Lauschen-Lernen“ und „Zahlenland“

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

- **Mutliprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten**
- **Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen**
- **Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen**
  - Frühförderung ([www.fruehfoerderung-passau.de](http://www.fruehfoerderung-passau.de))
  - Fachdienst für Integrationskinder
  - Logopädie
  - Ergotherapie
  - [www.some-simple-steps.de](http://www.some-simple-steps.de) (Tanzen)
  - [www.landkreis-passau.de](http://www.landkreis-passau.de)(Musikalische Früherziehung im Kindergarten)
  -

## 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Bedarf von Hilfen zur Entwicklung des Kindes und bei Kindeswohlgefährdung

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle. Wir besprechen im Gruppenteam, wenn wir den Eindruck haben, dass es einem Kind aus verschiedenen Gründen nicht gut geht.

Haben wir den Eindruck, dass das Kind **besondere Förderung** braucht, so steht uns die Caritas – Frühförderung zur Seite, um mit dem Kind eine Diagnostik zu machen und spezielle Hilfen für das Kind anzubieten, wie Ergotherapie, Logotherapie, Heilpädagogik, pädagogisch- psychologischer Dienst.

Sollten wir den Eindruck einer **Kindeswohlgefährdung** haben, wird der Träger der Einrichtung informiert, dieser macht sich ein eigenes Bild von der Situation und bewertet, ob es ein genaueres Beobachten lt. Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder – und Jugendhilfe (SGB VIII bzw. KJHG) bedarf.

Bei bestehendem Bedarf wird eine „ISEF“, das bedeutet eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ des Jugendamtes als Hilfe für das Kind hinzugezogen.

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- **Beobachtung und Dokumentation aller Kinder**

Perik	Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
Seldak	Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
Sismik	Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern

- **Elternbefragung**

Bei der jährlichen Bedarfsumfrage (Bedarfs- und Zufriedenheitsbefragung) können Eltern ihre Wünsche und Vorschläge einbringen. Die Auswertung der Befragung wird an die Eltern weitergegeben.

- **Das Personal nimmt an Fortbildungen teil**

- Qualifizierungsfortbildung der Leiterin
- Leiterinnenkonferenz der Caritas
- Fortbildungen zum Jahresthema
- Fortbildungen zur Arbeit mit „Kindern unter 3 Jahren“
- Erste-Hilfe-Kurs
- Supervision

- **Teambesprechungen**

- Projekte zum Jahresthema
- Pädagogische Themen
- Gestaltung von Festen, Ausflügen und Aktionen
- Aktuelles aus der Pädagogik und aus dem Kindergartenalltag
- Fallbesprechung einzelner Kinder
- Überarbeitung der Konzeption

- **Bezugsperson**

Wir achten darauf, dass ganzjährig eine Bezugsperson (Gruppenpersonal) in der Gruppe anwesend ist.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Ab September 2022 haben wir eine veränderte Situation im Haus. Unsere Krippengruppen beziehen den Neubau und werden die ersten Wochen und Monate damit verbringen, die neuen Räumlichkeiten zu erkunden und die Nutzung der Räumlichkeiten zu optimieren.

Das Team ist sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten neu zusammengesetzt.

Es wird in beiden Bereichen einen Teambildungsprozess geben, bei welchem ressourcenorientiert gearbeitet wird.

Beide Teams gehören weiterhin zu einem großen Team. Mit dem Gesamtteam wird in den nächsten Monaten die Konzeption überarbeitet.

„Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu,  
denn aus ihnen kann ich lernen.“

Maria Montessori

**St. Maria Fürstzell**

Passauer Straße 19  
94081 Fürstzell

**Gesamtleitung:**

Maik Hollstein  
Tel.: 08502 806 - 28

**Leitung und Ansprechpartner Bereich Kindergarten:**

Brigitte Krompaß  
Tel.: 08502 917472 – 0

**Stellv. Leitung und Ansprechpartner Bereich Krippe:**

Petra Reindl  
Tel.: 08502 917472 – 0 (zur Zeit)

[www.st-maria-fuerstzell.de](http://www.st-maria-fuerstzell.de)

**Stiftung SLW Altötting**

Neuöttinger Straße 64  
84503 Altötting  
Tel.: 08671 88671 - 0  
[info@slw.de](mailto:info@slw.de)

[www.slw.de](http://www.slw.de)